



Im Pfarrbüro hat Frau Gabi Butsch seit September 2010 die Zügel fest in der Hand und sorgt dafür, dass das kirchliche Leben in Ketsch geordnet ablaufen kann. Am 1. Februar 2021 geht Frau Butsch in den Ruhestand.

**Frage:** Würden Sie etwas zu Ihrer Person erzählen? Wie sind Sie nach Ketsch gekommen?

**Frau Butsch:** Ich bin Jahrgang 55. Zusammen mit meinem Mann lebe ich in Limburgerhof. Ich habe eine kaufmännische Ausbildung gemacht und bis zur Geburt meiner ersten Tochter bei unterschiedlichen Firmen im Sekretariat gearbeitet. Auch

während der Elternzeit und einige Jahre danach habe ich, da ich zuvor beim Bibliographischen Institut war, Korrektur gelesen. Als ich 2010 die Ausschreibung für die Stelle der Pfarramtssekretärin las, hat mich diese interessiert, da die Tätigkeit nach der Beschreibung anders sein würde als meine bisherigen.

**Frage:** Wodurch zeichnet sich eine Stelle als Pfarramtssekretärin aus? Was sollte jemand mitbringen, der sich für diese Stelle beruflich interessiert?

**Frau Butsch:** Für die Stelle braucht man auf jeden Fall Erfahrungen als Sekretär oder Sekretärin und sollte die typischen Büroarbeiten beherrschen, die in jedem Sekretariat anfallen. Ein Sekretariat ist immer ein Dreh- und Angelpunkt, in dem fast alle Informationen zusammenfließen, die auch entsprechend weitergereicht werden müssen. Ganz wichtig ist, dass man den Überblick hat und die Arbeiten organisieren, strukturieren und priorisieren kann. Das Kirchenjahr hat feste Abläufe und Termine, die man im Auge behalten muss und für die

bestimmte Arbeiten anfallen. Zum Beispiel muss jedes Jahr für die Jubelkonfirmation der Termin festgelegt, die Jubelkonfirmanden festgestellt und deren Adressen herausgesucht werden, bevor die Einladungen geschrieben werden können. Ähnliches gilt für die Konfirmation. Hier muss kontrolliert werden, dass Taufurkunden vorliegen und die Konfirmanden als evangelisch registriert sind.

Es muss darauf geachtet werden, dass Unterlagen vollständig und Protokolle unterschrieben sind. Einladungen, zum Beispiel für die Seniorenweihnachtsfeier, müssen entworfen werden und rechtzeitig rausgehen. Termine sind zu überwachen. Dazu gehören auch die Bekanntmachungen in den örtlichen Tageszeitungen. Wichtig ist auch, dass die Kirchenältesten vor ihrem Dienst im Gottesdienst erfahren, welche Aufgaben von ihnen übernommen werden sollen. Und der Kontakt zu den Gruppen und Kreisen läuft ebenfalls über das Sekretariat.

Als Erstanlaufstelle muss man flexibel sein und auf Menschen

eingehen können. Fragen kommen zu Taufen, Trauungen, Sammlungen u. s. w. Manche wollen einen Termin, um mit dem Pfarrer zu sprechen, und dann wird schon beim ersten Gespräch mit der Sekretärin vieles erzählt, auch sehr persönliche Anliegen vorgebracht.

Materialbestellungen müssen gemacht und Rechnungen bezahlt werden. Ich bin verantwortlich für die Barkasse und das Girokonto. Spendensammlungen müssen korrekt abgewickelt und verbucht werden. Und dann müssen wir auch Statistiken führen.

Es ist nicht so, dass man nur reagiert, weil jemand da ist mit einem Anliegen oder der Pfarrer Aufgaben verteilt. Die Sekretärin bzw. der Sekretär muss selbständig arbeiten können, mitdenken und vorausschauend planen.

Mit 20 Stunden in der Woche müssen alle Aufgaben erfüllt werden. Das ist nicht viel und so kommt leider die Ablage immer zu kurz.

**Frage:** Was raten Sie Ihrer Nachfolgerin, Frau Domhöfer?

**Frau Butsch:** Ich werde ihr raten, Ruhe zu bewahren und gelassen zu bleiben und sich nicht stressen zu lassen.

**Frage:** Frau Domhöfer wird ja in Ihren letzten Wochen schon im Pfarramt sein. Worauf werden Sie den Schwerpunkt bei der Einarbeitung legen?

**Frau Butsch:** Ein Schwerpunkt werden sicherlich die kirchentypischen Abläufe sein. Dazu gehört auch ein auf die evangelische Kirche zugeschnittenes Buchhaltungssystem. Frau Domhöfer wird zwar eine Schulung machen müssen, aber man weiß nicht, wann eine solche – auch Corona-bedingt – angeboten wird. Ich habe mir Vorlagen im System für wiederkehrende Buchungen angelegt, auf die sie zugreifen kann.

Entsprechendes gilt für die Kasualien. Hier läuft alles elektronisch. Die eingehenden Vorgänge – Taufen, Bestattungen etc. – werden angelegt und nach Erledigung abgeschlossen. Die Daten werden dann automatisch an das Meldewesen im Evangelischen Oberkirchenrat weitergeleitet.

Ich werde ihr auch gerne meine Handakten überlassen. Ich habe mir für jeden Monat einen Hängeordner angelegt mit den Aufgaben, die in dem jeweiligen Monat üblicherweise anfallen. Mir hat das geholfen und vielleicht kann Frau Domhöfer dieses System auch gebrauchen.

Und dann werden im Pfarramt Unterlagen nicht nach einem eigenen System abgelegt, sondern nach einem Aktenplan der Kirche. Dass ist für Außenstehende eher ungewöhnlich und man muss sich erst mit der Systematik vertraut machen.

Ich freue mich, dass ich Frau Domhöfer den Einstieg erleichtern kann. Leider hatte ich nicht dieses Glück, als ich vor 10 Jahren hier anfang.

**Frage:** Während Ihrer Zeit gab es ja in Ketsch einen Wechsel des Pfarrers: Herr Kunkel ist gegangen, Herr Noeske ist gekommen. Hat sich das bei Ihrer Arbeit bemerkbar gemacht?

**Frau Butsch:** Natürlich wirkt sich das aus. Zwar bleiben viele Aufgaben und Abläufe gleich, aber die unterschiedlichen Charaktere der Personen und ihre

unterschiedlichen Arbeitsweisen haben Auswirkungen auf die Arbeit im Sekretariat.

**Frage:** Wenn Sie die letzten Jahre Revue passieren lassen, was stellen Sie fest?

**Frau Butsch:** Auch wenn viele Abläufe gleichbleiben, ist die Arbeit nicht unveränderlich. Sie unterliegt Veränderungen. Zum Beispiel ist die Jugendarbeit immer stärker geworden und den Johannesbrief erhält jetzt die gesamte Gemeinde. Das wirkt sich natürlich auch auf das Pfarramt aus. Die Kontakte werden zahlreicher und Gespräche haben andere Themen.

Auch die Lehrvikare beleben und bringen Veränderungen.

Sehr wichtig ist auch die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch mit unserer Kirchendienerin Frau Lies über Veranstaltungen, Gemeindehausbelegungen und Besonderheiten beim Gottesdienst.

**Frage:** Wie hat sich Corona auf Ihre Arbeit ausgewirkt?

**Frau Butsch:** Es sind nicht mehr so viele Menschen ins Pfarrbüro gekommen, was aber

nicht weniger Arbeit bedeutete. Das wurde durch eine Zunahme des Mailverkehrs kompensiert. Ich hatte insgesamt nicht das Gefühl, dass ich weniger zu tun hatte. Die Arbeiten waren teilweise etwas anders als vorher.

Da ich ein großes Fenster im Büro habe und Lüften ja empfohlen wird, stand dieses häufig weit offen. Der eine oder andere hat das für einen Plausch genutzt. So hatte ich manchen persönlichen Kontakt, auch wenn solche deutlich weniger waren als vor Corona.

Corona hat das kirchliche Leben schon stark getroffen. Die Gefahr ist nicht zu leugnen, dass immer mehr Menschen sich vom kirchlichen Leben lösen. Ich hoffe aber, dass unsere Kirche gestärkt durch die Krise kommt. Durch die Gegebenheiten ist ja auch Positives entstanden, das fortgeführt werden sollte. Die Krise ist insofern auch eine Chance.

**Frage:** Was haben Sie sich für den Ruhestand vorgenommen?

**Frau Butsch:** Eins ist ganz klar für mich und auch mit Corona umsetzbar: Ich will mehr lesen

und zwar „richtige Bücher“. Ich brauche das Papier zwischen den Fingern, um ein Buch richtig genießen zu können. Ein E-Reader hält da nicht mit. Ich bin Mitglied in der Büchergilde und lese eigentlich alles gern, also vom Sachbuch über einen Roman, Reiseberichte ebenso wie klassische Literatur. Auch greif ich hin und wieder gern zum Kriminalroman. Beim Bücherkauf hinke ich allerdings der Spiegel Bestsellerliste hinterher.

Dann wandere ich gern und fahr auch gern Rad. Das kann man hier in der Umgebung ja gut machen.

Und wenn es wieder möglich ist, würde ich gern auch wieder reisen. Es gibt ja viele interessante Ziele. Meine ältere Tochter wird mit Familie für 3 Jahre ins Ausland gehen; das wird wohl unser nächstes Reiseziel sein.

Ich werde mit einem lachenden und einem weinenden Auge gehen. Ich bin, auch wenn ich

nicht in Ketsch wohne, mit der Kirchengemeinde verbunden. Ich werde sicherlich im Internet nachschauen, was sich in Ketsch so tut, und gelegentlich vorbeischaun oder an einer Veranstaltung teilnehmen.

**Frage:** Welche Wünsche haben Sie für unsere Kirchengemeinde?

**Frau Butsch:** Ich hoffe, dass die Kirchengemeinde gut aus der Corona-Krise herauskommt, die bisherigen Aktivitäten wieder aufgenommen werden und die Gruppen und Kreise wieder arbeiten können. Wenn wir nicht mehr so auf Abstand achten müssen, werden hoffentlich viele Veranstaltungen durchgeführt. Ich wünsche mir, dass wir wieder eine lebendige Gemeinde werden.

**Fragende:** Ich danke Ihnen für das interessante Gespräch und wünsche Ihnen für den Ruhestand alles erdenklich Gute. Die Kirchengemeinde wird Sie vermissen. (bc)

### Monatsspruch März:

**Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.**

Lk 19,40

### Dank an Frau Butsch und Willkommen Frau Domhöfer

Das Interview mit Frau Gabi Butsch hat einen Einblick in die Arbeit im Pfarramtssekretariat ermöglicht. Als evangelische Kirchengemeinde blicken wir dankbar zurück auf ihren enormen Einsatz, ihre Fachkompetenz und ihren Eifer. Bei allem Stress, den die Arbeit manchmal mit sich brachte, blieb sie immer gelassen und freundlich. Es war eine Freude mit ihr zusammen zu arbeiten. Die Mitglieder des Kirchengemeinderates, die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie viele weitere Mitglieder der Kirchengemeinde schließen sich dem großen „Dankeschön“ für ihren Einsatz in der Kirchengemeinde an.

Nun steht der Wechsel zu Frau Bettina Domhöfer als Pfarramtssekretärin an. Auf die Stellenausschreibung hatten wir 38 schriftliche Bewerbungen. Eine Arbeitsgruppe des Kirchengemeinderates hat diese gesichtet, ein Vorauswahl getroffen und dann eine Anzahl von Bewerbungsgesprächen geführt. Schließlich hat sich die Arbeitsgruppe einstimmig für Frau Domhöfer ausgesprochen,

im Kirchengemeinderat wurde diese Auswahl dann bestätigt. Im Januar wird sie ihre Arbeit im Pfarramt aufnehmen. Sie finden nachfolgend ein Bild von unserer neuen Pfarramtssekretärin abgedruckt. (cn)



### Wussten Sie schon, dass ...

die ev. Kirchengemeinde Ketsch eine Weihnachtsandacht aus unserer Johanneskirche ab dem 23.12. bei YouTube einstellen wird. Klicken Sie doch einmal rein!

Den Link finden Sie über unsere Homepage: [www.ekiketsch.de](http://www.ekiketsch.de)